

Erwin Chargaff

11. August 1905 in Czernowitz; - 20. Juni 2002 in New York City, USA

Der Versuch, einen Teil möglichen Lebens zu beschreiben

Sein sensibler, unglaublich ehrlicher Schreibstil pendelt hoch kreativ und äusserst angenehm, völlig nachvollziehbar zwischen schwingendgeistigem Sichaufgehobenfühls und knallharten weltlichen, naturwissenschaftlichen, biologischen Fakten, die einem bei weitem bei keiner Zeile kalt lassen können!

Ein wunderbarer Mensch, der sich vom Völlegefühl der Gegenwart immer mehr erschlagen gefühlt haben muss. Ich bemerkte Zeit und Raum bei keinem Buch von ihm, es ist als wär man gerade da, mit dabei, und spürt nicht mehr, dass man „doch nur liest“; doch der Nachhall seiner völlig kompakten, tiefen, klar gefassten Gedankenwelten und Äusserungen, die als andachtsvolle, stille Hymne an die stimmige Natur niemals verklingen, werden ohne Wahl Bestandteil des weiteren Lebens.

Danke Erwin Chargaff für diese aktualisierte Menschlichkeit, von der wir immer noch mehr bräuchten, vor allem in Zeiten, wo alles aus den Fugen zu fallen scheint und man wirklich Mühe kriegt in weitere Forschung zu vertrauen, wo keiner weiss, was das alles noch an Gutem bringen könnte.

„**Das Feuer des Heraklit**“ * bringt auf den Punkt, nebst all den anderen sehr lesenswerten Werken. Ich möcht Dich Erwin nennen, Du erinnerst mich von Wesen und Sauberkeit stark auch an meinen Grossvater Benjamin Franklin Bützberger, der ebenso ehrlich arbeitsam und eher unauffällig, einfach gesunder Boden war.

Bitte wirke weiter aus dem Jenseits, wir brauchens!

Danke!, StePhan im Jahre des Umbruchs ©

* • *Skizzen aus einem Leben vor der Natur*, Autobiographie, Stuttgart: Klett, 1979 (München: dtv, 1984 [ISBN 3-423-10336-1](https://www.dtv.de/ISBN/3-423-10336-1))